

Zeitschrift: Bericht über das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel in Zürich
Herausgeber: Geobotanisches Forschungsinstitut Zürich
Band: - (1941)

Vereinsnachrichten: Institutsbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

I. INSTITUTSBERICHT

WISSENSCHAFTLICHE ARBEIT UND BENUTZUNG DES INSTITUTES.

Vom Institut ausgeführte Arbeiten. Auf der Schinigeplatte gab es einen späten Frühling; die Düngungsarbeiten konnten erst vom 20. bis 24. Juni ausgeführt werden. Auch die Erntearbeiten fanden verspätet statt (18.–29. August). Die Graserträge blieben im allgemeinen gering, bei den nicht mehr gedüngten Flächen zum Teil infolge des Nachlassens der Düngwirkung, zum Teil aber wegen der für das Wachstum ungünstigen Witterung; denn auch die meisten Flächen mit Volldüngung ergaben einen verhältnismäßig kleinen Ertrag. Stärker als bisher traten bei unvollständiger oder einseitiger Düngung Schädigungen oder sogar eigentliche Zerfallerscheinungen des Rasens hervor. Nur bei der Karbonatdüngung und bei der Thomasschlackendüngung hielt die gute Wirkung unvermindert an, obschon auch hier die Erträge wesentlich zurückgingen. Es wird von großem Interesse sein, diese Eigentümlichkeiten noch weiterhin zu verfolgen. Geerntet wurden wiederum 335 Flächen, floristisch genau analysiert 80 Flächen (Gruppen V und VII), denen auch 160 Bodenproben zur Untersuchung entnommen wurden. Der Düngungsversuch in der offenen Weide ist jetzt abgeschlossen und wird nicht mehr weiter geführt. — Die Bearbeitung der weitschichtigen, seit 1928 in den Pflanzengesellschaften des Alpengartens gewonnenen ökologischen Daten konnte aufgenommen werden, und bis zum Jahresende waren die bodenkundlichen Teile im wesentlichen zu Ende geführt. Einige notwendige Nachuntersuchungen sind für den Sommer 1942 geplant.

Beendet wurde eine Studie über die Wälder der Edelkastanie bei Tesserete im Kanton Tessin. Zu diesem Zwecke machte Dr. Lüdi im Frühling einen Aufenthalt im Gebiete. Bei dieser Gelegenheit entnahm er an verschiedenen Örtlichkeiten Serien von Torf und Sedimenten zur pollenstatistischen Untersuchung, deren Wünschbarkeit sich im Zusammenhange mit der Bearbeitung von Torffunden aus dem Luganersee ergab, die dem Institut von Prof. Dr. A. Jeannet übermittelt

worden sind. Diese Proben wurden in teilweise mühsamer aber interessanter Arbeit im Laufe des Jahres durchgearbeitet, und am 23. I. 1942 konnten die Ergebnisse dem Kolloquium vorgelegt werden. Zum Abschluß gelangten auch kleinere pollenstatistische Studien über interglaziale Ablagerungen in Cartigny bei Genf und über glaziale und postglaziale Höhlensedimente in St. Brais (Bernerjura). Zu der ersteren erhielten wir die Anregung und die Sedimentproben von Dr. E. Joukowsky, Genf, zu der andern von Dr. F. Koby, Basel. Die Proben waren allgemein sehr pollenarm, ergaben aber doch richtige Spektren. Die pollenstatistischen Arbeiten aus der Umgebung von Zürich wurden fortgesetzt und neue Serien von Torf und Seemergel aus dem Seefeld in Zürich durchanalysiert. In Begleitung von Dr. Hans Suter entnahm Dr. Lüdi Bodenproben aus tiefen Aufschlüssen in den Deckenschotterplateaus von Nordzürich. (vgl. die Abhandlung S. 30).

Neue Proben zur pollenstatistischen Untersuchung wurden außerdem von folgenden Örtlichkeiten gesammelt: Krutzelried, Katzenssee, Schieferkohlenlager Gondiswil-Zell (durch Vermittlung von Dr. Ed. Gerber), interglaziale Torfe von Sulzberg bei Wettingen (Vermittlung Dr. C. Friedländer) und vom römischen Abfallhügel bei Vindonissa (Vermittlung Prof. Dr. R. Laur-Belart).

Dr. Lüdi hielt wiederum Kurse an der Volkshochschule Zürich ab, im Sommer einen über „Die Pflanze in ihren Beziehungen zur Umwelt“, im Winter über „Die Vergangenheit unserer Pflanzenwelt“. Reichlich Arbeit gab ihm die Mitwirkung an der Organisation der Forschungstätigkeit im Schweizerischen Nationalpark.

Benutzung der Hilfsmittel des Institutes und Förderung von geobotanischer Feldarbeit. Das Institut wurde, wie auch früher, häufig zur Auskunft, zur Beratung und zu Gutachten in Fragen, die mit den Aufgaben des Institutes in Zusammenhang stehen, in Anspruch genommen, und Dr. Lüdi mußte einen großen Teil seiner Zeit für diese Arbeit aufwenden. Frau Dr. A. Hoffmann wird voraussichtlich im kommenden Jahre ihre Studie über das Moor von Bocken in den Druck geben können, ebenso Herr P. Müller seine Geschichte der Moore des Pilatusgebietes. Herr Prof. Dr. E. Cosandey von Lausanne wurde in die Methodik der Pollenanalyse eingeführt. Für das Naturhistorische Museum in Bern bestimmten wir pollenstatistisch die Zeit der Einlagerung einer im Torfe des Großen Moores gefundenen Schweinsleiche und eines Hirschskelettes aus dem Grunde eines Moores

auf dem Längenberg bei Bern. Eine bedeutende Arbeit leistete das Institut für die Kommission zur wissenschaftlichen Erforschung des Schweizerischen Nationalparks im Unterengadin: wir ordneten die botanische Sammlung der Bilder, die dabei auf mehr als den doppelten Umfang erweitert wurde; ein Dauerflächenkatalog wurde angefertigt, ein Zettelkatalog der parasitären Pilze erstellt, und unsere Laborantin, Frl. A. Mohler, half wiederholt (insgesamt etwa drei Wochen) bei mikrofauistischen Arbeiten über die Böden des Parkgebietes. Herrn B. Stüssi stellten wir die Zeit zu einem zweiwöchigen Aufenthalt im Nationalpark und zur Verarbeitung der dort gesammelten Materialien frei zur Verfügung.

Das Gästebuch verzeigt 77 Besucher; ausgeliehen waren 107 Bibliothekbände und 55 Instrumente. Versandt wurden 438 Briefe, 65 Pakete (meist mit Brief), 624 Jahresberichte (nach verschiedenen Ländern konnten sie infolge des Krieges nicht mehr versandt werden) und viele weitere Drucksachen und Zirkulare. Im Vortragssaal fand im Sommersemester der Volkshochschulkurs von Dr. Lüdi statt. Auch die Gastzimmer waren verschiedene Male belegt.

Forschungsbeiträge erhielten die Herren P. Müller und W. Lüdi.

Veröffentlichungen des Geobotanischen Forschungsinstitutes Rübel im Jahre 1941:

Veröff. 18. Heft: Werner Lüdi und Balthasar Stüssi, Die Klimaverhältnisse des Albisgebietes. (69 S., 9 Abb.)

Bericht über das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel in Zürich für das Jahr 1940, von E. Rübel und W. Lüdi (84 S.). (Mit 4 wissenschaftlichen Beiträgen, die unten aufgeführt werden.)

Verzeichnis der aus dem Institut stammenden oder durch das Institut veröffentlichten Arbeiten:

1. Frei, Max: Der Anteil der einzelnen Tier- und Pflanzengruppen am Aufbau der Buchenbiozöenosen in Mitteleuropa. Ber. Geobot. Forsch. Inst. Rübel **1940** (11–25).
2. Lüdi, Werner: Bergahorn und Robinie als Pseudoepiphyten auf einer Robinie. Ber. Geobot. Forsch. Inst. Rübel **1940** 1941 (26–30, 3 Taf. mit 6 Abb.).
3. Lüdi, Werner: Untersuchung über die jahreszeitliche Schwankung der Bodenazidität. Ber. Geobot. Forsch. Inst. Rübel **1940** 1941 (31–51, 3 Abb.).
4. Lüdi, Werner: Die Kastanienwälder von Tesserete. Beitrag zur Soziologie der Kastanienwälder am Südhang der Alpen. Ber. Geobot. Forsch. Inst. Rübel **1940** 1941 (52–83, 1 Abb.).

5. Lüdi, Werner: Förderung der Selbstversorgung unseres Landes durch die Verbesserung der Alpenweiden. Schweiz. Landwirtsch. Monatshefte **19** Heft 1 (6 S.).
 6. Lüdi, Werner: Neubearbeitung der Alpenflora von L. und Prof. C. Schröter. 25. Jubiläumsauflage. A. Raustein, Zürich.
 7. Lüdi, Werner und Stüssi, Balthasar: Die Klimaverhältnisse des Albisgebietes. Veröff. Geobot. Forsch. Inst. Rübel **18** (69 S., 9 Abb.).
 8. Rübel, Eduard: Bericht über die Stiftung Amrein-Troller, Gletschergarten Luzern. Verh. Schweiz. Naturf. Ges. 1941 (S. 339).
- Stüssi, Balthasar: s. Nr. 7.

VERWALTUNG UND INNERE TÄTIGKEIT DES INSTITUTES.

Bibliothek. Die Zahl der Neueingänge betrug 404, davon 15 durch Kauf. Durch diese Vermehrung hat sich der Bestand der Bibliothek auf 22 780 katalogisierte Nummern erhöht. Dazu kommen an Neueingängen 355 Bände von Zeitschriften und Vereinsschriften sowie 8 Nummern von Lieferungswerken. Die Deposita Lüdi nahmen um 29 zu. Als Folge des Krieges blieben von verschiedenen Seiten die Periodica aus; aber trotzdem ist gegenüber dem Vorjahre eine kleine Erhöhung der Eingänge festzustellen. — Aus dem Nachlaß C. Schröter wurde die große Sammlung von Manuskripten (einschließlich der Notizbücher) einigermaßen geordnet und zweckmäßig untergebracht.

Die *Veröffentlichungen* tauschen wir neu mit:

Internationale Forstzentrale, Berlin (gegen Intersylva).
 Institut International d'Agriculture, Rome (gegen Agrartechnik).
 Archivio Botanico (früher im Tausch mit A. Béguinot).

Die *Jahresberichte* mit:

Hamburger Institut für allgemeine Botanik und Botan. Garten, Hamburg (gegen verschiedene Institutsschriften).
 Consejo superior de investigaciones científicas, Madrid (gegen Anales del jardin botanico de Madrid und andere Schriften).

Durch *Kauf* erwarben wir

die Serie der Berichte der Schweiz. Ges. f. Urgeschichte, die nun im Institut vollständig vorhanden ist. Die neuen Berichte (jetzt Jahrbücher) werden von Dr. Lüdi im Institut deponiert.

Lichtbildersammlung. Im Zusammenhange mit Vorträgen nahmen die Bilder im Format $8,5 \times 10$ um 82 auf 1632 zu (meist aus dem Wallis, von der Schinigeplatte und aus dem Gebiet der Palaeobotanik),

TAFEL 1



Margrit Bertschinger, Hilfsassistentin
1914-1941

TAFEL 2



Robinia pseudacacia
Sprosse aus der Wurzel des Pseudoepiphyten

die im Format 5×5 um 282 auf 832 (besonders aus Italien, Marokko, Unterengadin und Schinigeplatte, die letzteren farbig).

Herbar. Frau Prof. Dr. M. Brockmann-Jerosch schenkte dem Institut das große, wertvolle Herbar ihres verstorbenen Mannes, wofür wir ihr auch hier unseren besten Dank aussprechen. Die übrigen Neueingänge waren im Berichtsjahre nur unbedeutend. Eingeordnet wurden im Helveticum 708, im Generale 150 und im Kryptogamenherbar 20 Nummern, alle aus dem Herbar Lüdi. Damit steigt die fortgeschriebene Gesamtzahl für das Helveticum auf 49 650 und für das Generale auf 65 768 Bogen. Zu Untersuchungszwecken wurden unter drei Malen zusammen 169 Bogen ausgeliehen. Die Sammlung von Hölzern und von rezenten Pollen wurde wieder erweitert.

Laboratorium und ökologisches Instrumentarium. Neuanschaffung: Eine Leika-Kamera ohne Optik.

Hausunterhalt. Die Ölheizung mußte auf Kohlen umgestellt werden. Zudem wurden zwei weitere elektrische Heizöfen angekauft. Im zweiten Stock erstellten wir Kleiderschränke für die Angestellten und einen Tabellenschrank. Das Mobiliar der Gastzimmer wurde ergänzt. Unter den größeren Unterhaltungsarbeiten ist der Neuanstrich des Gartenzaunes zu erwähnen.

PERSONALIA.

Das *Kuratorium* hielt seine Jahressitzung am 13. Februar 1941 ab und genehmigte Jahresbericht und Rechnung. Im Bestande der Angestellten gab es wesentliche Veränderungen. Frau N. v. Senger erklärte auf Anfang April ihren Rücktritt vom Amte des Hauswarts, das sie mit voller Hingebung seit dem Bezuge des neuen Hauses betreut hatte und arbeitet jetzt nur noch halbtägig als Bürogehilfin. Im Laufe des Frühlings trat auch Fräulein Lore Brockmann aus, da die ihr zugeteilte Arbeit der Ordnung unserer Bibliothek und der Aufarbeitung des Nachlasses von Prof. Schröter zu Ende geführt war. Sie hat in treuer Pflichterfüllung dem Institut wertvolle Dienste geleistet, für die wir ihr dauernden Dank wissen. Am 2. Mai ist Fräulein Margrit Bertschinger, Volontärin seit 1936, nach kurzer Krankheit verstorben. Wir verlieren mit ihr nicht nur eine intelligente und willige Mitarbeiterin, sondern auch einen lieben Menschen. Durch ihr gleichmäßig freundliches und heiteres Wesen war sie allen Angestellten und

Besuchern angenehm, und ihr Scheiden hinterließ eine tiefe Lücke. Zur Erinnerung fügen wir dem Bericht ihr Bild bei (Tafel 1). Als neuer Hauswart wurde angestellt Frau Emmy Schmalz-Schüepf, die ihr Amt am 21. April aufnahm. Als Laborantin und Hilfe bei Büroarbeiten trat am 20. März Fräulein Annemarie Mohler ein, die ihre Ausbildung an der Eidg. Versuchsanstalt Zürich-Örlikon erhalten hat. Die Herren Stüssi und Siegl waren wiederholt für längere Zeit im Militärdienst abwesend, und Herr Stüssi nahm außerdem zeitweise Studienurlaub. Mit der Schweiz. Unfallversicherungsgesellschaft Winterthur wurde eine Betriebsunfall-Kollektivversicherung für die Angestellten abgeschlossen.

ZEHN JAHRE

sind es, daß Dr. Werner Lüdi als Direktor des Geobotanischen Forschungsinstitutes Rübel in Zürich amtet! Ich bringe ihm dazu die herzlichsten Glückwünsche dar.

Er hat die auf ihn gesetzten Hoffnungen und Erwartungen in schönster Weise erfüllt. Unter seiner Leitung hat sich das Institut stiftungsgemäß glücklich weiterentwickelt, treibt gute, gründliche, eigene Arbeit und bildet ein Zentrum für im Lande zerstreute Forscher.

Gekennzeichnet ist die Periode besonders durch vertieftes Studium der vorzeitlichen Waldgeschichte. Dieser Zweig ist aufs beste gefördert worden neben einer ganzen Reihe anderer Gebiete der weitemfassenden Geobotanik. Weniger hervorgetreten ist das statisch-soziologische Studium der Pflanzengesellschaften, welches das Hauptproblem der vorausgegangenen Periode gewesen war.

Die für ein Institut so wichtige Seite der Verwaltung, die Katalogisierung der großen Buchbestände, des Herbars, die Ausgestaltung des Laboratoriums, die möglichst sparsame Kleinhaltung nötiger, aber unfruchtbarer Nebenkosten hat Dr. Lüdi mit Nachdruck und Geschick durchgeführt, wofür ich ihm noch insbesondere danke.

Auf weiteres Gedeihen und freudiges Arbeiten!

E. Rübel

A. Kuratorium.

Prof. Dr. E. Rübel, Präsident
Frau Anna Rübel-Blaß
Prof. Dr. A. U. Däniker
Frau Dr. M. Brockmann-Jerosch.

B. Personalbestand.

Oberleiter: Prof. Dr. E. Rübel
Direktor: Dr. W. Lüdi
Assistent: Balthasar Stüssi
Gehilfin: Frau N. v. Senger
Laborant: Hans Siegl
Laborantin und Gehilfin: Annemarie Mohler
Hauswart: Frau Emmy Schmalz-Schüepp.

JAHRESRECHNUNGEN 1941.

Betriebsrechnung

	Fr.		Fr.
Honorare	25 714.60	Saldo 1.1.1941	1 100.—
Bibliothek	2 609.15	Bezüge von Kapitalrech-	
Instrumente	521.25	nung	39 000.—
Labor	242.95	Verkauf von Veröffent-	
Versandspesen und Büro-		lichungen	639.25
material	708.35	Verschiedenes	25.—
Druck Veröffentl. G.I.R. .	4 753.50		
Forschungsarbeiten des In-			
stitutes	804.90		
Forschungsarbeiten anderer	321.—		
Haus	4 588.55		
Saldo 31.12.1941	500.—		
	<u>40 764.25</u>		<u>40 764.25</u>

Kapitalrechnung

Bezüge der Betriebsrechn.	39 000.—	Saldo 1.1.1941	962.65
Wertschriftenverkehr . . .	6 886.55	Wertschriftenzinsen . . .	47 479.25
Baurechnungen	1 315.95	Bankzinsen	69.15
Mobiliaranschaffungen . .	775.45		
Saldo 31.12.1941	533.10		
	<u>48 511.05</u>		<u>48 511.05</u>

Bilanz 31. 12. 1941

	Fr.	Reinvermögen Buchwert	Fr.
Grundstück	80 000.—		1 612 893.85
Gebäude (Anlagewert 319 491.—)	300 000.—		
Mobiliar (versichert zu 37 000.—)	1.—		
Wertschriften Buchwert .	1 230 000.—		
Sammlungen	1.—		
Bibliothek vers.	110 000		
Herbarium „	42 000		
Instrumente „	18 000		
Schausamml. „	2 000		
Druckschriften versich. im Verlag			
Debitoren: Wehrsteuer- Rückerstattungsguthab.	2 358.75		
Saldo 31.12.1941	533.10		
	<u>1 612 893.85</u>		<u>1 612 893.85</u>

Wertschriftenverzeichnis Dezember 1941

200	4%	Eidg. Anleihe 1933	200 000.—
100	4%	Eidg. Anleihe 1934	100 000.—
150	4%	Eidg. Anleihe 1936	150 000.—
150	4%	Kanton Bern 1931	150 000.—
50	4%	Kanton Graubünden 1935	50 000.—
100	3 $\frac{3}{4}$ %	Kanton Graubünden 1941	100 000.—
150	4%	Kanton Zürich 1931	150 000.—
130	4%	Pfandbriefzentrale VIII	130 000.—
100	4%	Pfandbriefzentrale X	100 000.—
100	4 $\frac{1}{4}$ %	Bernische Kraftwerke 1931	100 000.—
			<u>1 230 000.—</u>

Zürich, 12. Januar 1942.

Der Rechnungsführer:

E. Rübel.